

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Befreiung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsanfrage für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Breitsche Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. III.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 100

Sonnabend, den 30. April 1938

90. Jahrgang



Fest der ganzen Nation

Wieder rüstet das deutsche Volk zur Feier des 1. Mai, der im nationalsozialistischen Deutschland ein wahrer Festtag der neuen Volksgemeinschaft geworden ist. Gewiß, auch unsere Vorfahren haben den 1. Mai als den glanzvollen und lichten Tag des jungen Frühlings mit grünen Mäien, mit Gesang und Spiel und mannigfachen Bräuchen gefeiert als den Tag, an dem die Kräfte der Natur und des Lebenswillens neuen Auftrieb gewinnen. Erst in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde der 1. Mai zu einem Tag des Klassenkampfes, als man an ihm das Weltfest der Arbeiter feierte, das den Klassenforderungen des Proletariats und der internationalen Verbrüderung gewidmet sein sollte. So wurde der Tag alles andere als ein festliches Begehen, er forderte vielmehr meist Opfer an Toten und Verletzten. Erst der nationalsozialistischen Revolution blieb es vorbehalten, die Mäiefeier aus dem Banne der klassenkämpferischen Vorstellungen zu lösen und ihr Sinn und Bedeutung für das ganze deutsche Volk zu geben. So zeigt der 1. Mai wie wohl kein anderer Tag des Jahres so deutlich den völligen Wandel im neuen Deutschland.

Das nationalsozialistische Deutschland hat die Arbeit zum volks- und staatsbehaltenden Lebensprinzip erhoben. Das deutsche Volk galt schon immer als ein fleißiges und strebsames Volk und wird es in Zukunft noch mehr als bisher gelten. Deutsche Arbeiter und deutscher Erfindungsgeist haben in der ganzen Welt einen guten Ruf. Der Deutsche empfindet die Arbeit, die ihm auf fargem Boden reichlicher zugemessen ist als anderen Völkern, nicht als Last, sondern als Verpflichtung; er reißt sich daher — sei es als Arbeiter der Faust oder der Stirn — Holz in die Arme der Arbeitsmänner ein. Wenn Adolf Hitler seine Partei nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nannte, so war damit das Bekenntnis zur Gesamtheit der Nation ausgesprochen. Er erkannte die Notwendigkeit, die Kräfte des Klassenkampfes und des Standesdünkels zu beseitigen und an ihre Stelle die Volksgemeinschaft, die Ehre der Arbeit und die Unterordnung des einzelnen unter das Gesetz der Nation zu setzen. So wurde die Deutsche Arbeitsfront gegründet als die Organisation aller schaffenden Deutschen, die größte Organisation, die die Weltgeschichte kennt, und der Arbeitsdienst zum Ehrendienst der deutschen Jugend aller Stände erklärt. Aus der gleichen Erkenntnis heraus wurde das Gesetz zum Schutz der Nationalen Arbeit erlassen und der 1. Mai als Feiertag der deutschen Arbeit zum Festtag der ganzen Nation bestimmt. Das ganze deutsche Volk bekennt sich an diesem Tage zur gemeinsamen Arbeit und zu ihrer Ehre. Der Führer selbst ist der erste Arbeiter der Nation. Wir wissen heute, daß jeder einzelne vom Geheben der deutschen Wirtschaft und vom Erfolg der Arbeit aller abhängig ist. Dieser Erfolg ist nicht ausgeblieben, und wir können wahrlich mit Stolz auf ihn blicken. Landwirtschaft, Bergbau, Handel und Industrie haben einen ungeahnten Aufschwung erfahren, der nur möglich war, weil das deutsche Volk von einem neuen Geist befeelt ist.

Wie im vergangenen Jahr, so wird auch in diesem Jahr zum 1. Mai eine Reihe von Betrieben durch den Führer zu nationalsozialistischen Musterbetrieben erklärt werden, die sich durch ihre Gesamtleistung und ihre vorbildliche nationalsozialistische Haltung hervorgetan haben. Zum ersten Male werden auch Landwirt-

schaftliche Betriebe diese Auszeichnung erhalten. Durch diese Leistungskämpfe ist eine sozialpolitische Aktivität in die Betriebe getragen worden, wie man sie früher nicht zu erhoffen wagte. Ausschlaggebend für die Auszeichnung zum Musterbetrieb ist nicht nur die Einrichtung des Betriebes, sondern in erster Linie das persönliche Verhältnis zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft. Der Betriebsführer muß nicht nur sachlich Muster-gütliges leisten, sondern auch als Schrittmacher für die nationalsozialistischen Anschauungen im Wirtschaftsleben ein leidenschaftlicher Kämpfer für die Idee des Führers sein.

In diesem Jahr feiern zum ersten Male unsere deutschen Volksgenossen in Oesterreich mit uns den 1. Mai.

Des Gauobmanns Gruß an die Schaffenden

Der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Gauobmann Sachsen, Hellmut Peitsch, MdB., stellt uns folgendes Geleitwort zur Verfügung:

Wieder versammeln sich heute alle schaffenden Deutschen in Stadt und Land, um den Appell des Führers gemeinsam zu hören und dann in Betrieben und Werkstätten in kameradschaftlicher Verbundenheit der Parole „Freit Euch des Lebens!“ zu folgen.

Zum sechsten Mal feiern wir nun den 1. Mai — aus drei Gründen mit noch größerer Freude und Dankbarkeit als in den vergangenen Jahren:

Dieser Tag ist zum Festtag des Großdeutschen Reiches geworden und Millionen Brüder und Schwestern aus dem befreiten Oesterreich können ihn mit uns begehen. Am 2. Mai jährt sich zum fünften Mal der Tag, an dem im Jahre 1933 die NSD. im Auftrage des Führers die Gewerkschaftshäuser besetzte und mit der Aufrichtung der Deutschen Arbeitsfront begann, die nunmehr auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann.

Diese Tage stehen im Zeichen des erfolgreich beendeten ersten Leistungskampfes der deutschen Betriebe, der den Willen unserer Betriebsgemeinschaften zur nationalsozialistischen Gestaltung der Arbeit und der Betriebe in so herrlicher Weise offenbarte.

Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen im Gau Sachsen!

Wenn Ihr Euch in diesen Tagen zu Kundgebungen, Kameradschaftsabenden, Ausflügen und ähnlichen Veranstaltungen zusammensind und dabei feststellen könnt, daß der Geist der Gemeinschaft und freiwilligen Einsatzbereitschaft weitere Fortschritte gemacht hat und das Wirken der DAF. immer schönere Erfolge zeitigt, dann denkt daran, daß wir alle diese Wandlung, die sich gerade in den Betrieben und Werkstätten so sichtbar offenbart, allein dem Führer und seiner Bewegung verdanken, durch deren siegreichen Kampf die Deutsche Arbeitsfront entstand.

Die Leistungen und Erfolge der DAF. in diesen fünf Jahren liegen heute so klar vor aller Welt, daß nur Bös-willige oder Beschränkte noch daran zweifeln können. Ihr alle könnt sie erneut überblicken an Hand eines Sonderdruckes, den die Gauverwaltung Sachsen in allen Betrieben und Werkstätten zur Verteilung bringen wird.

Fünf Jahre erfolgreicher Arbeit liegen hinter uns, viele große Aufgaben vor uns. Die Erkenntnis, daß der eingeschlagene Weg richtig ist und zur Verwirklichung unserer Sehnsucht, unseres sozialistischen Wollens, zur Ver-

besserung unserer Lebenshaltung, zu Glück, Freude und Schönheit führt, soll und wird uns die Kraft geben, weiter zu kämpfen, zu arbeiten und zu marschieren! Immer noch mehr Männer und Frauen der Arbeit sollen uns dabei Gefolgschaft leisten und tätigen Anteil an diesem Werk, das ihrer Zukunft dient, nehmen!

Mit diesem Wunsch grüße ich als Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront alle Schaffenden im Gau Sachsen!

Deutscher Mai

Wie leuchtet uns der deutsche Mai
Mit Freuden ohn Ende.
Ein Volk, durch eigne Arbeit frei,
Segnet den Schweiß der Hände,
Segnet des Bauern starke Kraft,
Den Kumpel, der im Bergwerk schafft,
Die Helden der Maschinen!
Wohin du auch im Volke schaust,
Der Mann der Stirn, der Mann der Faust:
Sie dienen, dienen, dienen.

Und deine Hand und meine Hand,
Sie bauen sich ein Vaterland,
Da keiner seinen Nacken beugt,
Weil es nur einen Adel zeugt,
Weil es nur eine Ehre weiß:
Des Arbeitsmannes steten Fleiß!
So wieht ein Volk in Jugendkraft,
Das selbst sich seinen Mäien schafft.
Ein einig Volk, durch Arbeit frei,
Wie schön bist du, o deutscher Mai!

Georg Döfler

